

23. September 2010

## PRESSEMITTEILUNG

### ERGEBNISSE DER ERHEBUNG ÜBER DEN GELDMARKT DES EURO- WÄHRUNGSGEBIETS 2010

Die Europäische Zentralbank (EZB) veröffentlicht heute einen Bericht mit dem Titel „Euro Money Market Survey 2010“, in dem die wichtigsten Entwicklungen am Geldmarkt des Euro-Währungsgebiets im zweiten Quartal 2010 gegenüber dem entsprechenden Vorjahrszeitraum dargestellt werden.

Die Ergebnisse der diesjährigen Erhebung für die konstante Teilnehmergruppe von 105 Banken (soweit nicht anders angegeben) stellen sich wie folgt dar:

- Der Gesamtumsatz am Euro-Geldmarkt war das dritte Jahr in Folge rückläufig, wengleich sich der Rückgang verlangsamt hat. Der Gesamtumsatz sank um 3 % gegenüber dem zweiten Quartal 2009. Am stärksten waren die Einbußen in den Segmenten Tagesgeldsatz-Swaps (Overnight Index Swaps – OIS) mit -19 % und unbesicherter Markt (-18 %).
- Am unbesicherten Markt war die Abnahme bei der unbesicherten Geldaufnahme (unsecured cash borrowing) am ausgeprägtesten, wobei hier in erster Linie Laufzeiten von mehr als einem Jahr und Laufzeiten von einem Monat bis drei Monaten betroffen waren.
- Der besicherte Markt blieb das größte Segment des Geldmarkts; sein Gesamtumsatz erhöhte sich um 8 %. Ausschlaggebend für diese Zunahme war im Wesentlichen ein Anstieg um 14 % bei den Geschäften mit einer Laufzeit zwischen Tomorrow/Next (T/N) und einem Monat. Die Geschäftstätigkeit im Tagesgeldbereich (Overnight-Laufzeit) des besicherten Marktes ging hingegen um 8 % zurück.
- Der Anteil der Transaktionen am besicherten Markt, die über zentrale Kontrahenten (als Untergruppe des Repomarkts) abgewickelt wurden, erhöhte sich von 41 % der gesamten Repotransaktionen im Jahr 2009 auf 45 % im Jahr 2010.
- Mit einer Ausnahme waren sämtliche in der Erhebung untersuchten Derivatsegmente 2010 von einem Umsatzrückgang betroffen. Die größten Abnahmen waren im Segment der Tagesgeldsatz-Swaps (Overnight Index Swaps –

OIS) zu beobachten, dessen Umsatz um 19 % fiel. Der Umsatz bei den Zinsterminkontrakten (Forward Rate Agreements – FRAs) sank im Jahr 2010 um 10 %, nachdem er in den beiden vorangegangenen Jahren gestiegen war. Bei den sonstigen Zinsswaps (ohne OIS) und den Währungsswaps (Cross-Currency Swaps) nahm der Umsatz um 11 % bzw. 4 % ab. Die einzigen Derivate, bei denen keine Verluste verzeichnet wurden, waren die Devisenswaps (FX Swaps) mit einem Umsatzplus von 3 %.

- Die qualitative Analyse zeigt, dass sich die Liquiditätsbedingungen und die Effizienz am unbesicherten Markt weiter verschlechterten. Die Liquiditätsbedingungen bei den Währungsswaps (Cross-Currency Swaps) haben sich Einschätzungen zufolge deutlich verschlechtert. Aus der qualitativen Analyse geht auch hervor, dass sich die Marktliquidität in den meisten anderen Segmenten des Euro-Geldmarkts zwischen dem zweiten Quartal 2009 und dem zweiten Quartal 2010 stabilisiert oder sogar verbessert hat.
- Was die Konzentration unter den Marktteilnehmern anbelangt, so war der unbesicherte Markt nach wie vor das am wenigsten konzentrierte Segment. Der Bereich der Zinsterminkontrakte (FRAs) war dagegen am stärksten konzentriert, und der besicherte Markt lag irgendwo zwischen diesen beiden Extremen.
- Der Umsatz bei den endgültigen Käufen bzw. Verkäufen von kurzfristigen Wertpapieren am Sekundärmarkt erhöhte sich im zweiten Quartal 2010 deutlich (um 67 %); ausschlaggebend hierfür war vor allem ein Anstieg der Transaktionen im Zusammenhang mit von Kreditinstituten begebenen Wertpapieren.
- Der Anteil des Handels mit Geschäftspartnern außerhalb des Euro-Währungsgebiets nahm im unbesicherten Segment zu. Die Angaben zur geografischen Aufschlüsselung der für bilaterale Repogeschäfte verwendeten Sicherheiten (basierend auf der gesamten Teilnehmergruppe von 172 Banken) belegen, dass der Anteil der „nationalen“ Sicherheiten bei den Repogeschäften insgesamt von 36 % im Jahr 2009 auf 32 % im Jahr 2010 gesunken ist. In den meisten Derivatensegmenten nahm die Quote des Handels mit „nationalen“ Geschäftspartnern zu.
- In den Segmenten unbesicherter Markt sowie Devisenswaps (FX Swaps) und Zinsterminkontrakte (FRAs) erhöhte sich der Anteil des direkten Handels, während am besicherten Markt, bei den Tagesgeldsatz-Swaps (OIS), bei den sonstigen Zinsswaps (ohne OIS) sowie bei den Währungsswaps (Cross-Currency Swaps) die Quote des elektronischen Handels stieg.

Die Erhebung über den Geldmarkt des Euro-Währungsgebiets wird seit 1999 jährlich von Experten des Europäischen Systems der Zentralbanken, d. h. der EZB und der nationalen Zentralbanken in der Europäischen Union, durchgeführt; hierbei wird stets das zweite Quartal des laufenden Jahres mit dem entsprechenden Vorjahrszeitraum verglichen. Die Erhebung erfolgt anhand einer konstanten Teilnehmergruppe von 105 Banken, sofern es sich um den Vergleich längerfristiger Zeitreihen handelt, sie enthält jedoch auch Daten einer größeren Teilnehmergruppe („gesamte Teilnehmergruppe“), die mit der Zeit gewachsen ist und somit

ein vollständigeres Bild des Marktes liefern kann. In diesem Jahr besteht die gesamte Teilnehmergruppe aus 172 Banken; sie wird dazu verwendet, die Entwicklung der Daten in den vergangenen zwei Jahren der Erhebung miteinander zu vergleichen.

Wie in allen geraden Jahren wird die EZB die Erhebung durch eine umfassende Studie – die „Euro Money Market Study 2010“ – ergänzen, die detailliertere Ergebnisse sowie eine eingehende Analyse der Erhebungsdaten enthält und Ende 2010 veröffentlicht wird.

Eine zusammengefasste Darstellung der aggregierten Umfragedaten (in Form einer CSV-Datei) und die Erhebung über den Geldmarkt des Euro-Währungsgebiets 2010 können nach Veröffentlichung von der Website der EZB heruntergeladen werden. Der komplette Datensatz ist über das Statistical Data Warehouse (SDW) der EZB abrufbar.

**Europäische Zentralbank**

Direktion Kommunikation

Abteilung Presse und Information

Kaiserstraße 29, D-60311 Frankfurt am Main

Tel.: +49 (69) 1344-8304, Fax: 49 (69) 1344-7404

Internet: [www.ecb.europa.eu](http://www.ecb.europa.eu)

**Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.**